



Eine Visualisierung der neuen Hans-Thoma-Schule. Im September 2021 soll der Schulbetrieb starten.

Fotos: Mey/ema

# Schule mit neuen Perspektiven

Stadt Rastatt investiert rund 14 Millionen Euro in Hans-Thoma-Schule

Rastatt (ema) – Knapp zehn Jahre nach ersten Überlegungen für eine Sanierung der Hans-Thoma-Schule hat jetzt der symbolische Spatenstich für einen Neubau die erweiterten Perspektiven der Grundschule im Ötigheimer Weg markiert. „Gut Ding will Weile haben“, meinte OB Hans Jürgen Pütsch, bevor offiziell der Startschuss für den Rohbau gegeben wurde.

Pütsch erinnerte an eine Schulbereisung im Jahr 2011, als man den Sanierungsbedarf feststellte. Die Überlegungen mündeten dann im Jahr 2014 in eine Machbarkeitsstudie für einen Neubau sowie zwei Jahre später in einen Planungswettbewerb. Herausgekommen ist der Entwurf einer künftig dreizügigen Grundschule mit Ganztagsbetrieb, deren Bau rund 14 Millionen Euro kosten wird, so der OB.

Kommunalpolitisch war der hohe Standard der Schule umstritten. Auch um den Standort wurde gerungen, als über eine

Alternative auf dem Areal beim Tulla-Gymnasium diskutiert wurde. Am Ende entschied sich eine Ratsmehrheit dafür, das alte Gebäude abzureißen und an derselben Stelle den Neubau zu errichten. Sowohl Schule als auch Sporthalle werden von den Stadtwerken mit Fernwärme versorgt.

Pütsch zufolge soll der Betrieb im September 2021 aufgenommen werden. Bis dahin bleibt die Hans-Thoma-Schule in den Räumen der früheren Wintersdorfer Hauptschule ausgelagert. Die seit anderthalb Jahren praktizierte Interimslösung mit Pendelverkehr funktioniert mittlerweile „reibungslos“, sagte Schulleiterin Elisabeth Ströhler im BT-Gespräch.

Die Schule stellt sich auf Wachstum ein – auch vor dem Hintergrund, dass auf dem Gelände der früheren Sparkassenakademie auf der Baldenau ein neues Wohnquartier entstanden ist. Derzeit werden 220 Schüler unterrichtet; im neuen Gebäude wird man bis zu 360 Erst- bis Viertklässler aufnehmen können.



Fast wie im Sandkasten: Symbolischer Spatenstich für die Hans-Thoma-Schule.

Als Besonderheit des Gebäudes hebt Elisabeth Ströhler hervor, dass immer zwei Klassenzimmer mit einem Raum für Lernförderung verknüpft seien und eine begehbare Mensa mit Dachterrasse zur Verfügung stehe. Die Schüler

selbst würden sich vor allem auf den großzügigen Pausenhof mit verschiedenen Ebenen und Bewegungsinseln freuen. Der Rathaus-Chef sprach von einer „wunderbaren Planung“, die sich gut in die Umgebung einfüge.